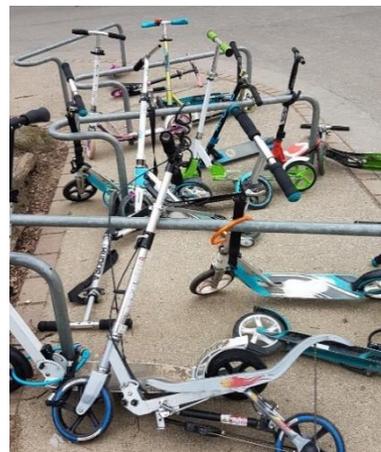


Einfach machen!

Kindergerechte Gestaltung des öffentlichen Raums

Baustein zur Förderung der selbständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen



agfk Baden-Württemberg
Fachseminar Elterntaxi Adé – Sicher zur Schule
21. November 2023
Dipl.-Ing. Katalin Saary

Planungsbüro Mobilitätslösung, Darmstadt

Inhaberin Katalin Saary, Diplom-Bauingenieurin, Verkehrsplanerin und Moderatorin
 Beratung von Kommunen und Verkehrserzeugern, Moderation und Beteiligungen von
 Veranstaltungen und Prozessen

Projekte: MMSK Berlin, RSV Hanau-Aschaffenburg, VEP Wiesbaden, IGEK Sulzbach i.T., Nahmobilitäts-Check
 Offenbach, Kelsterbach, Eschborn, Parkraumuntersuchungen, Fahrradstraße Langen + Griesheim, Potentialanalyse zu
 Radschnellverbindungen in Hessen, Rad-Hauptnetz Hessen, NVP DADINA, Radverkehrskonzept Griesheim,
 Schulmobilitätspläne Südhessen, Beratung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement, Schülerradrouten,
 Mobilitätskonzepte für Neubauvorhaben,

Engagement

- [FUSS e.V.](#) – Fachverband Fußverkehr Deutschland: Bundesvorstand seit 2019
- [SRL](#) - Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung: Vorstand seit 2019
- [FGSV](#) - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen:
 AK 1.1.10 – Hinweise zur Nahmobilität; [AK 2.1.4.1 „Fortschreibung Empfehlungen Fußverkehr“](#)
- [Netzwerk Schule + Mobilität](#) in Darmstadt und LK Darmstadt-Dieburg: Koordinatorin seit 2010
- Sachverständige für Kindermobilität für den [Verein Kinderfreundliche Kommunen](#) (seit 2018)
- Mitherausgeberin des [HKV – Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung](#): seit 2014



Agenda

- Anforderungen von Kindern an Wege zur Kita und zur Schule zu Fuß und mit dem Rad
- Wie sieht eine gut gestaltete Infrastruktur für Kinder aus?
- Welche Good-Practice-Beispiele für kindergerechte Gestaltungen im öffentlichen Raum, insbesondere in Deutschland, gibt es?
- Welche Möglichkeiten gibt es Kinder in Planungsverfahren einzubeziehen?
- Was tun? Handlungsansatz Mobilitätsmanager und Kitas: Schulmobilitätsplan, Schulwegplan und Schülerradroutenplan

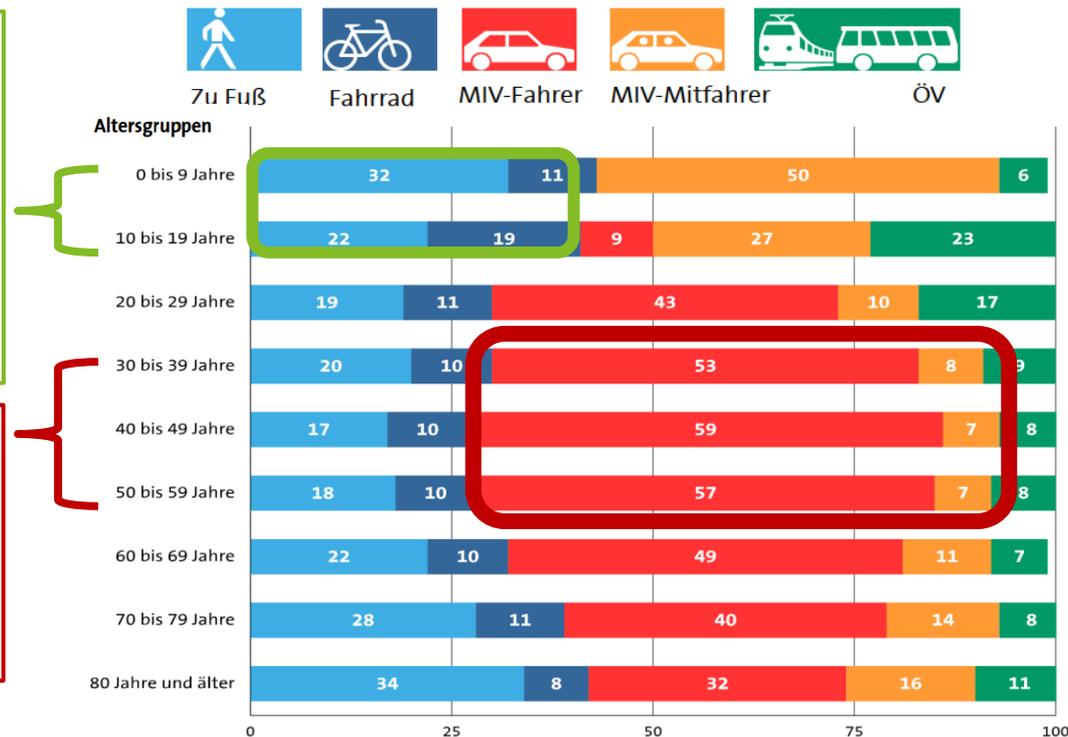


Status Quo. Verkehrsmittelwahl: Wer ist wie unterwegs?

Kinder und Jugendliche sind zu **41-43% zu Fuß** und mit dem **Fahrrad** unterwegs

Elterngeneration nur zu **27-30% Fuß+Rad**, häufiger mit dem **Auto (61-66 %)**

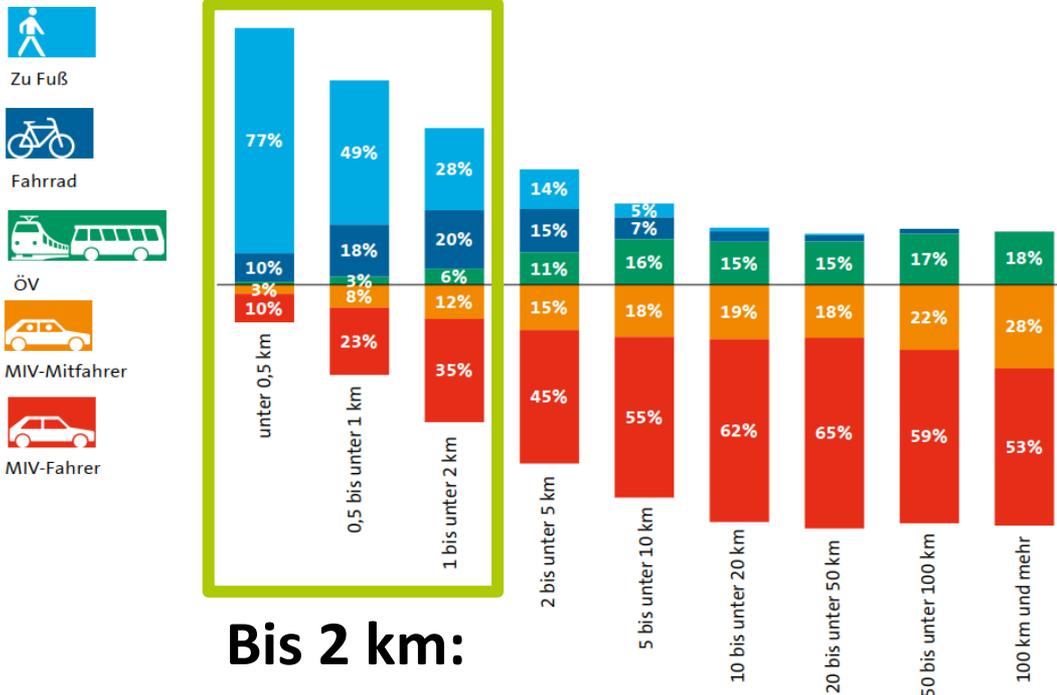
Verkehrsmittelnutzung am Stichtag in verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Hauptverkehrsmittel)



MiD 2017 – Ergebnisbericht. Dez. 2018

Status Quo. Verkehrsmittelwahl auf kurzen Strecken

Modal Split Hauptverkehrsmittel nach Wegelängen



**Bis 2 km:
i.d.R. Entfernung
Grundschule**

Rund 50 % aller Wege < 5 km
25 % der Wege < 2 km

Etappenauswertung:

- bis 1 km: Fußverkehr vorherrschende Verkehrsart
- 2 bis 5 km: Pkw-Anteil 60% → Verlagerungspotential!

Quelle: INFS (2019): Mobilität in Deutschland: MiD 2017 Etappenkonzept

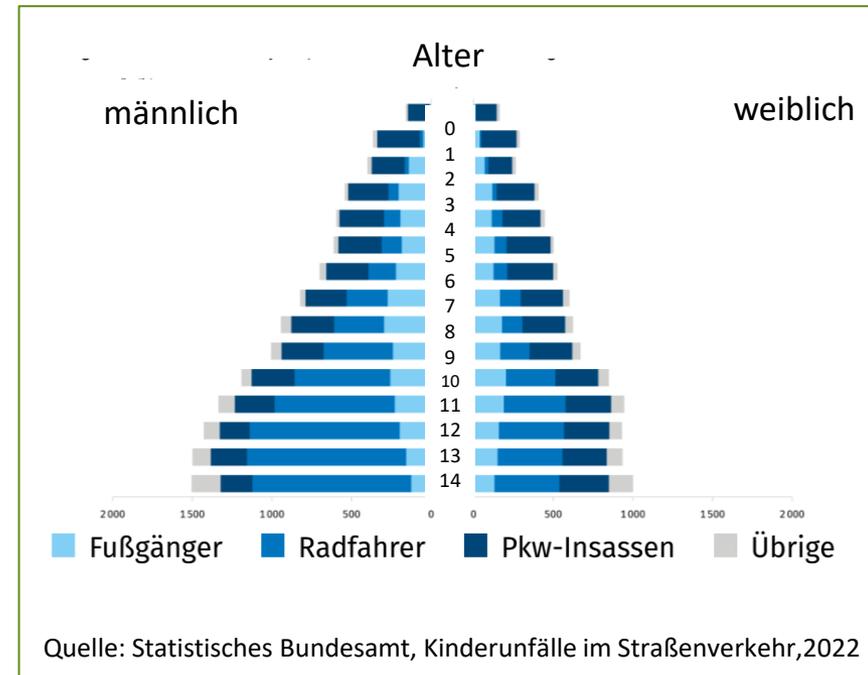
Status Quo. Verkehrssicherheit

Objektiv: Zahl der verunfallten/getöteten Kinder (6-14 Jahre) nimmt kontinuierlich ab, z.B. zu Fuß:

- 1970: 35.404 / 1.290
- 2021: 4.742 / 19

Subjektiv: Zunahme an Sorge durch

- Defizite Infrastruktur
- Verkehrsdichte
- Rücksichtsloses Verkehrsverhalten/nichteinhalten von Verkehrsregeln
- Negative Erfahrungen



Status Quo. Flächenverteilung: Wie viel Platz für wen?

Autos werden immer

- mehr: Zunahme seit 1970 um ca. 250%,
- breiter (seit 2001: + 7 %) und
- höher (seit 2001: + 25%)

Wer bekommt den Platz?

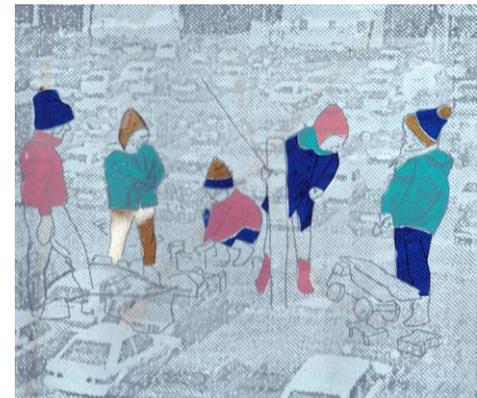
1970: 19,8 Mio. Pkw / 21,3 Mio. KiJu (0-17 J)

→ 1 Pkw/Kind

2022: 48,5 Mio. Pkw / 13,9 Mio. KiJu (0-17 J)

→ 3,5 Pkw/Kind

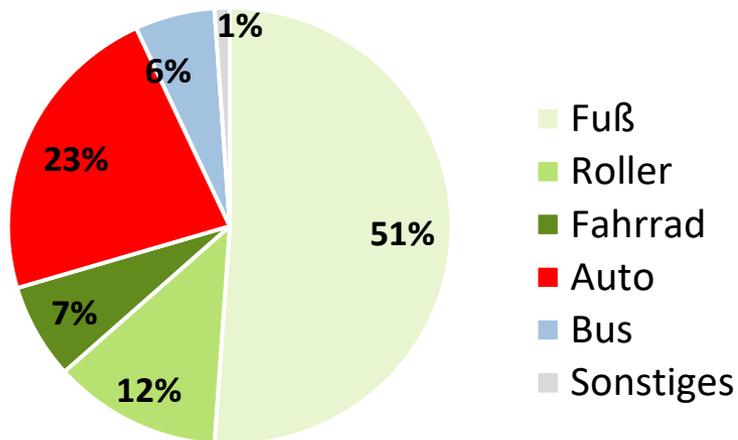
➔ Keine Flächengerechtigkeit!



Hol-Bring-Verkehr. Anteil und Gründe

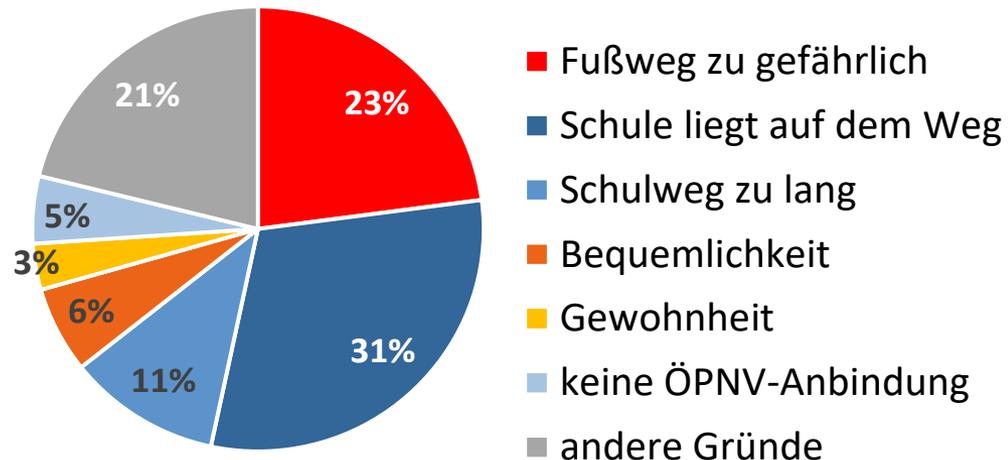
Mobilitätsbefragung an 79 Schulen in Südhessen 2011 – 2023

Verkehrsmittelwahl der Kinder und Jugendlichen
n = 12.005 Kinder und Jugendliche



Quelle: Schülerbefragung; Eigene Auswertung

Warum werden die Kinder mit dem Auto gebracht?
n = 4.532 Eltern



Quelle: Elternbefragung; Eigene Auswertung

Kinder, Kompetenzen und Verkehr

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“

Unabhängige Mobilität
 eigenständiges Bewegen im öffentlichen Raum ohne elterliche Kontrolle
 (aber mit anderen Kindern)

Aneignung des Lebensumfeld

Erwerb sozialer Kompetenzen und motorischer Fähigkeiten

Bessere Konzentrationsfähigkeit

Plus für Gesundheit

Basis für nachhaltiges Mobilitätsverständnis als Erwachsener

Begleitmobilität
 Begleitung durch Erwachsene im öffentlichen Raum

Häufig Mitfahrt im Pkw

Geringere soziale Kompetenzen

Oft motorische und gesundheitliche Defizite

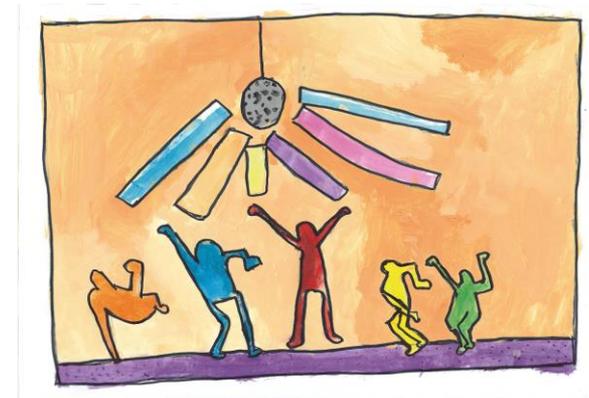
Keine innerer „Stadtplan“

Fehlende Basis für nachhaltiges Mobilitätsverständnis

Was also tun?

Kinderrechte. **Beteiligen Kinder und Jugendliche**

- **UN-Kinderrechtskonvention:** Kinderrechte sind Menschenrechte
 → Kindeswohl und die Rechte der Kinder sind bei allen Maßnahmen vorrangig zu berücksichtigen (Art. 3)
- **AGENDA 21 / Bildung**
- **Europäische Charta** über die Beteiligung der Jugendlichen am Leben der Gemeinden und Regionen
- **Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)**
- **Baugesetzbuch (BauGB)**
- **Gemeindeordnung Baden-Württemberg § 41a:** Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) *(1) Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen.*



Amina, Schule im Angelgarten, Kl. 4c

Schulisches Mobilitätsmanagement (SMM)

Schulisches Mobilitätsmanagement umfasst alle **Strategien und Maßnahmen**, die dazu dienen,

- den **Verkehr von und zu Schulen und Kitas** sicherer, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten und
- zugleich von klein auf eine **bewusste und nachhaltige Mobilität** zu fördern.



Verantwortliche Akteur:innen wie Schulen, Schulträger, Kommunen, ...

- ...beschäftigen sich systematisch mit der Mobilität an Schulen:
 - Infrastruktur & Verkehrsregelung
 - Verkehrserziehung & Mobilitätsbildung
 - Organisation & Information
- ...setzen passgenaue, realisierbare Maßnahmen um
- ...schaffen Strukturen für eine dauerhafte Verankerung und Verstetigung

Schulisches Mobilitätsmanagement. Schulmobilitätsplan

Motivation und Ziele

- Sichere Wege zur Schule und Kita für Kinder und Jugendliche als Voraussetzung für eine selbstständige Mobilität
- Bewegte Kinder sind ausgeglichener und konzentrierter
- Gemeinsame Wege ohne elterliche Kontrolle stärken die Sozialkompetenz
- Wege zu Fuß und mit dem Rad sind umwelt- und klimafreundliche
- Frühzeitiges Erlernen von Mobilitätsoptionen ist Basis für die Mobilitätswende
- ...



Schulmobilitätsplan. Kinder sind DIE Expert:innen

Typische Probleme auf (Schul-)Wegen...
 ...zu schmale Gehwege durch Gehwegparken
 und/oder Mülltonnen



Fotos: © Katalin Saary/Mobilitätslösung

Schulmobilitätsplan. Kinder sind DIE Expert:innen

Typische Probleme auf (Schul-)Wegen...

...zugeparkte Querungen und damit fehlende Sicht (Unfallgefahr!)

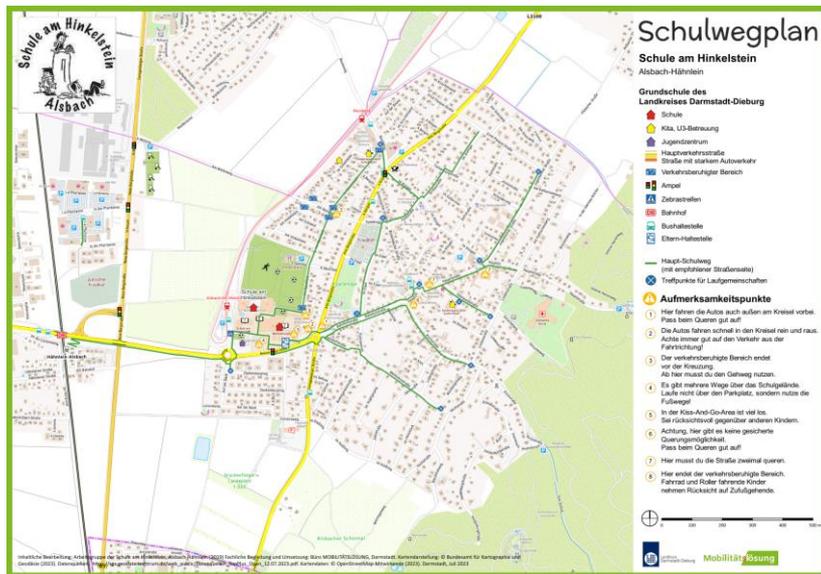
...fehlende Fußwege an Baustellen



Schulmobilitätsplan. Ergebnisse des Prozesses

Der Schulmobilitätsplan adressiert Schule, Eltern und Kommune

- **Schulbezogene Handreichung** um eine dauerhafte Qualitätssicherung von Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Schulalltag zu sichern
- **Schulwegplan**, z.B. in Hessen verbindlich bis Klasse 7
- Empfehlungen zu **Maßnahmen** in kommunaler Verantwortung



Maßnahmen		Akteure
Kommunale Maßnahmen: Infrastruktur		
I1	Mit Minikreisell Marienstraße/Klosterstraße Wendemöglichkeit schaffen	Stadt
I2	Kreisverkehre Frankfurter Straße: Bepflanzung neu anordnen, um Sicht auf und von Kinder sicherzustellen	Stadt
I3	Aschaffener Straße: Neue Querung in Höhe Ringstraße anlegen	Stadt
I4	Schulwegmarkierung erneuern	Stadt
I5	Straßenmarkierung „Achtung Kinder!“ erneuern	Stadt
I6	Abstellanlagen für Roller und Fahrräder erneuern und Anzahl an Bedarf anpassen	Schulträger
Kommunale Maßnahme: Verkehrsorganisation		
V1	Eltern-Haltestelle einrichten um Hol-Bring-Verkehr zu ordnen	Stadt, Schule
V2	Parkverhalten regelmäßig kontrollieren und ahnden	Stadt
V3	Geschwindigkeitsmessungen und Dialogdisplays auch in Wohnstraßen	Stadt

Schulmobilitätsplan. Maßnahmenbündel

Maßnahmen wirken gemeinsam ...



Anforderungen an Kinderwege zu Fuß und mit dem Rad

Wege zur Kita und zur Schule sollen sein ...

- direkt, umwegfrei, durchlässig, behinderungs- und barrierefrei
- sicher (Strecke und Knoten)
 - auf ausreichend breiten Wegen oder in verkehrsarmen Straßen
 - frei von Parken, Einbauten oder temporären Nutzungen (z.B. Mülltonnen)
 - mit geeigneten Querungsangeboten
- komfortabel
 - auf beleuchteten Straßen und Wegen
 - ohne Schlaglöcher, Wurzeln
 - mit ebener Oberfläche



Anforderungen das Umfeld der Kitas und der Schule

Das Umfeld der Kitas und der Schule sollte sicher und kindgerecht gestaltet sein

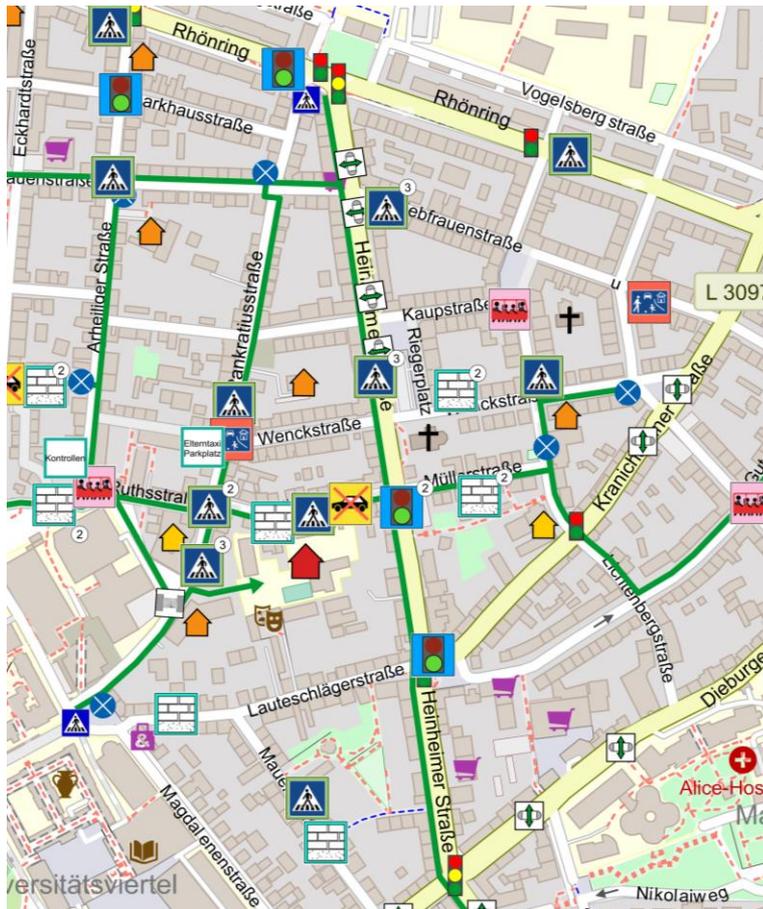
- Verkehrsberuhigt und frei von parkenden Fahrzeugen, z.B. Elterntaxen
- Hol-Bring-Zonen in ca. 200 m Entfernung mit sicheren Wegen von dort zur Schule
- Für Roller und Fahrräder ausreichend sichere und witterungsgeschützte Abstellanlagen



Best Practice
Von
Quick wins
bis
attraktiver Neu-Gestaltung
von Schulwegen und Schulumfeld

Vom Schulwegplan zum Superblock

Schulwegplan Schillerschule → Schulwegachse im Lichtenbergblock



Was meinst du?

-  Hier könnte ich mir einen Treffpunkt für eine Laufbus-Haltestelle vorstellen
-  Hier wünsche ich mir Abstellanlagen für Roller und Fahrräder.
-  Hier sollten keine Autos rein fahren dürfen
-  Hier haben Kinder Schwierigkeiten an einer Baustelle
-  Hier könnte ich mir eine Spielstraße vorstellen
-  An dieser Ampel wünsche ich mir länger Grün oder mehr Zeit zum Über die Straße gehen.
-  Hier finde ich den Bodenbelag ungeeignet.
-  Hier wünsche ich mir weniger parkende oder fahrende Autos!
-  Hier habe ich Schwierigkeiten die Straße zu überqueren und wünsche mir einen Zebrastreifen.
-  Meine eigene Idee.

Durchgängig begehbare Gehwege herstellen

Parken neuordnen und Gehwegparken unterbinden

§ 12 (4) StVO – Halten und Parken:

"Zum Parken ist der rechte Seitenstreifen, dazu gehören auch entlang der Fahrbahn angelegte Parkstreifen, zu benutzen..."

Mülltonnensammelplätze ausweisen

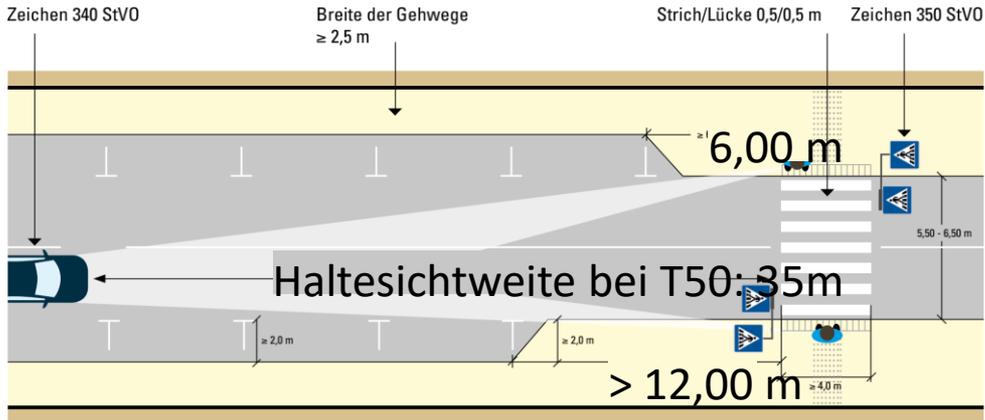
Baustellen mit Beachtung des Fußverkehrs



Bewegungselemente im öffentlichen Raum



Sichere Querungen



	<i>m/s</i>	<i>Wegdauer [s]</i>
<i>nach RiISA für Räumzeiten</i>	1,2	6
<i>Langsame zu Fußgehende</i>	1	7
<i>Kinder bis 8</i>	0,8	9

Fahrradabstellplätze an Schuleingängen statt Auto-Parken an Schuleingängen



Verkehrsberuhigte Bereiche reduzieren Geschwindigkeiten an Schuleingängen



Mein Fazit.

Interessante und sichere Kinderwege sind möglich!

- Kinder nutzen den öffentlichen Raum stärker als Erwachsene.
- Die eigenständige Mobilität ist eine **gesunde Entwicklung** wichtig – dafür müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden.
- Damit Kinder und Jugendliche sicher zu Fuß und mit dem Rad (nicht nur) zur Schule und zur Kita kommen können, sind sichere, attraktive und **durchgängige Verbindungen** Grundvoraussetzung um „**die Kinder wieder auf die Füße**“ zu bekommen.
- **Mobilitätsmanagement für Schulen + Kitas** hilft, den Bogen zu spannen von Schule zu Kindern und Eltern zur Kommune und alle Maßnahmen zu identifizieren. Erfolgsfaktor ist die **Beteiligung** aller Akteure.
- **Starten Sie mit kleinen Maßnahmen! Der Erfolg wird Ihnen Recht geben!**

Setzen Sie sich ein Ziel

„Messen“ Sie Ihre Städte daran, wie gut und sicher Kinder, als die Kleinsten der Gesellschaft, sich in ihr bewegen und aufhalten können.



Fotos: © Katalin Saary/Mobilitätslösung

MOBILITÄTSLÖSUNG
Robert-Bosch-Straße 7
64293 Darmstadt

Dipl. Ing. Katalin Saary
T + 49 (0) 6151 – 950 94 86
katalin.saary@mobilitaetsloesung.de
www.mobilitaetsloesung.de